

## **Unser pädagogischer Ansatz**

Unserem Konzept liegen verschiedene pädagogische Ansätze zugrunde, aus denen wir einige Komponenten mit unterschiedlicher Gewichtung in unserer Arbeit umsetzen. Zu diesen Ansätzen gehören **der situationsorientierte Ansatz, der familienergänzende Ansatz** und **der Ansatz des offenen Kindergartens mit kindzentrierter Ausrichtung.**

So wurde bereits bei der Planung und der Einrichtung des Kindergartens darauf geachtet, einen **familienergänzenden Lebensraum** für die Kinder zu schaffen und diesen gemeinsam mit ihnen zu gestalten; d.h. die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass von den Kindern möglichst jederzeit der gesamte Kindergarten (Gruppenräume, Nebenräume, Flur, Mehrzweckraum, Küche, Außengelände) als Spiel- und Erfahrungsraum genutzt werden kann. Aufgrund der somit großräumigen Spielfläche ist es den Kindern so besser möglich, ihre persönlichen oder körperlichen Bedürfnisse, wie z.B. ihren Bewegungsdrang, ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung etc. auszuleben, ohne dabei mit den Bedürfnissen der Anderen stets zu kollidieren. Die Räume sind mit ihren Spielecken so gestaltet, dass die Kinder den jeweiligen Aufforderungsgehalt aufgreifen und in ihrem Spiel umsetzen können. (z.B. Räume die zum Toben auffordern sind auch als Toberäume zugelassen)

Maria Montessori sagte einst: **„Hilf mir, es selbst zu tun!“** Was bedeutet dies genau für unsere Arbeit? Wir begeben uns auf die Ebene des Kindes, holen es mit all seinen Bedürfnissen und Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dort ab, wo es sich befindet und fördern es individuell. So stärken wir das Kind emotional, machen es selbstsicher und selbstbewusst, entwickeln ein positives Sozialverhalten und führen es zur absoluten Selbstständigkeit als Vorbereitung auf das Leben. Wir arbeiten nach dem sog. partnerschaftlich-demokratischen Prinzip, d.h. wir verstehen uns als Freund und Partner, der das Kind ernst nimmt und es auf dem Weg zum Älterwerden begleitet, führt und später loslässt. Die Kinder werden zum selbstständigen Denken und Agieren motiviert und haben ein Mitspracherecht.

**„So viele Regeln wie nötig und so wenige wie möglich“** Auch dies ist ein Leitfaden unserer täglichen Arbeit. An die einst mit den Kindern gemeinsam aufgestellten Regeln knüpfen wir weiterhin an. Es gibt nur wenige, die wir regelmäßig gemeinschaftlich überarbeiten müssen.

So wie die Kinder mit den ihnen bekannten Regeln vertraut sind, sind sie auch, bei Zuwiderhandlung, mit den daraus folgenden Konsequenzen vertraut (d.h. zum Beispiel ,dass bei bewusster Zerstörung einer Kreativarbeit auf dem Konstruktionsteppich, gemeinschaftlich mit dem „Erbauer“, nach Absprache, diese Konstruktion wieder aufgebaut oder an Seite geräumt werden muss).

So ist eine liebevoll-konsequente Umgangsform, Geduld und Ausgeglichenheit, das Einbringen der eigenen Persönlichkeit, eine solide pädagogische Aus- und Weiterbildung, sowie eine konstruktive Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen, im Zusammenspiel mit den pädagogischen Zielsetzungen, die Basis für eine gute pädagogische Betreuung der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen.

Wir selber sehen unsere Arbeit als lebenslanges Lernen an, entwickeln uns ständig weiter, nehmen mehrfach im Jahr an unterschiedlichen Fortbildungen teil und entwickeln im Team gemeinschaftlich gruppenübergreifende Rahmenpläne. Diese beinhalten unterschiedliche aktuelle oder situationsorientierte Themen, die durch die Bereiche der ganzheitlichen Erziehung (Kreativbereich, Sozialverhalten, Kognitiver Bereich, Emotionaler-, Naturwissenschaftlicher -, Musikalisch/Rhythmischer-, Mathematischer-, Rhetorischer-, Motorischer, Literarischer Bereich, die Bewegungserziehung sowie der Hauswirtschaftliche Bereich) geprägt sind. Wir arbeiten bewusst in unterschiedlichen Sozialformen, wie in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeiten, gerne aber auch in der Gesamtgruppe, um unsere Ziele auf die Kinder angepasst zu verfolgen.

Das **offene, gruppenübergreifende Arbeiten** ermöglicht den Kindern auch über die Grenzen der Stammgruppe hinaus Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen und Angebote wahrzunehmen. Hierbei können die Beziehungen zu dem pädagogischen Personal und den Kindern der Stammgruppe Sicherheit und Rückhalt für die Erkundung des Lebensraumes Kindergarten mit all seinen Facetten bieten.

Die offene Zeitplanung, welcher in den erarbeiteten Rahmenplänen und Projekten Rechnung getragen wird, ermöglicht neben der differenzierten Kleingruppenarbeit, dem einzelnen Kind einerseits Anregungen anzubieten, ihm andererseits den Freiraum zu lassen, jeweils seine Absichten und Möglichkeiten im Rahmen seiner Fähigkeiten zu verwirklichen und zu erweitern.

**Naturverbundenes Erleben** möchten wir den Kindern u.a. auf dem Außengelände zugänglich machen, so dass elementare Erfahrungen, Spiel und Spaß und "Arbeiten" mit Wasser, Sand, Matsch und Naturmaterialien für die Kinder möglich sind.

Eine weitere wichtige Komponente unserer Arbeit stellt die Kooperation und der Austausch mit den Eltern dar. Bei diversen Belangen organisatorischer oder praktischer Art erweitern und bereichern die Eltern unsere Arbeit durch eigene eingebrachte Ideen und Initiativen. Unser Verständnis der **Elternarbeit** sieht vor, die Ideen, Anliegen und Meinungen der Eltern grundsätzlich zu berücksichtigen und -ggf. reflektiert oder modifiziert in unsere Planung und Arbeit mit einzubeziehen. Durch ein **konstruktives "Miteinander"** möchten wir den Kindern einen harmonischen Übergang von der Familie in den Kindergarten ermöglichen und somit den Loslösungsprozess von der Familie und die Integration in eine große Gruppe erleichtern.